



Zukunft
Rhein-Neckar-Dreieck

Kulturvision 2015

Ludwigshafen,

21. Januar 2005

Präambel:

Kultur wirkt Identität stiftend, Sinn gebend und Image bildend. Im Wettbewerb der Regionen ist sie ein Standortfaktor. Die Entwicklung der Kulturregion Rhein-Neckar ist deshalb ein wesentliches Handlungsfeld der Zukunftsinitiative Rhein-Neckar-Dreieck. Das Rhein-Neckar-Dreieck soll eine der attraktivsten, wettbewerbsfähigsten und bekanntesten Regionen Europas werden.

Das kulturelle Leben hat Identität und Zusammengehörigkeit der hier lebenden Menschen entscheidend beeinflusst. Kulturelles Engagement als typisch menschliche Tätigkeit und Kultur als Spiegel und Herausforderung für alles Bestehende sind unverzichtbare und maßgebliche Elemente der Lebensqualität. Kultur ist sowohl Mittel der Selbstvergewisserung als auch wichtiger Impulsgeber.

Deshalb will die Initiative „Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck“ das kulturelle Leben der Region weiter befördern. Sie tut dies in der Überzeugung, dass in der Region ein großes Potenzial für mehr Lebensfreude, Kreativität und Phantasie, für mehr gegenseitige Befruchtung von Denken und Handeln, von Kunst und Realität des Alltags sowie der Künste untereinander vorhanden ist – und **dass es für die Region bedeutsam ist, diese Kräfte zu wecken und zu mobilisieren.**

Dies kann gelingen, wenn die Bürger, die Verwaltungen, die Unternehmen in der Region und insbesondere alle Kulturschaffenden sich zu gemeinsamen Projekten zusammentun. Zu Projekten, die nicht Veranstaltungen einzelner Städte, einzelner Institutionen, einzelner Künste und Kunstgattungen sind, sondern die möglichst viele Formen künstlerischen und kulturellen Ausdrucks integrieren. Zu Projekten, die Geschichte und Tradition der Region, ihrer Gemeinden, ihrer Landschaften ebenso einbeziehen wie das Streben nach Fortschritt und Innovation. **Es geht also darum, im Zusammenwirken vieler Kräfte der Region einer neuen, außergewöhnlichen Qualität und Kreativität Raum zu schaffen.**

Die nationale und internationale Resonanz auf diese neue Qualität wird ein wesentlicher Maßstab für den Erfolg dieser Anstrengungen sein.

Die Initiatoren spüren große Begeisterung bei vielen, sich an solchen Projekten zu beteiligen und sie zu fördern, und sie wollen die Akteure konstruktiv zueinander bringen. Die Initiative ist dementsprechend nicht darauf gerichtet, eine Vielzahl isolierter Einzelinitiativen und kulturelle Vielfalt, die in der Region gut ausgeprägt ist, noch stärker zu unterstützen. **Die Förderung der kulturellen Breite bleibt unverzichtbare Aufgabe – ganz überwiegend der öffentlichen**

Hand. Sie bestimmt den Zugang zur Kultur und rechtfertigt erst die Selbstdefinition als "Kulturregion".

Der Initiative geht es gezielt um die Bündelung von Kreativität und von Ressourcen für erfolgreiche integrative Projekte des Rhein-Neckar-Dreiecks und um den Ausbau der Stärken und Qualität kultureller Angebote im Rhein-Neckar-Dreieck mit überregionaler und internationaler Ausstrahlungswirkung.

1. Das **Rhein-Neckar-Dreieck** ist eine **Region der Geschichte und Kultur**. Ihr kulturhistorisches Erbe wird in international gerühmten Stadt- und Kulturlandschaften sowie Denkmälern und Zeugnissen kultureller Blüte-Epochen sichtbar. Außerdem verfügt die Region über engagierte Institutionen und Personen, die durch neue Impulse die kulturelle Tradition der Region lebendig erhalten und auch über die Region hinausstrahlen lassen. Verschiedene Kulturangebote bewegen sich auf nationalem Spitzenniveau oder haben das Potenzial dazu. **Ziel der Kulturvision 2015** ist es, diese Stärken zu profilieren, auszubauen und zu kommunizieren und damit die **überregionale Wahrnehmung des Rhein-Neckar-Dreiecks als "Region der Geschichte und Kultur"** deutlich zu verstärken.
2. Einen zentralen Beitrag leistet die Kultur nicht nur zur Lebensqualität in der Region, sondern auch zur Identitätsstiftung und Profilgebung, was weder durch Infrastruktur noch durch Wirtschaft und Wissenschaft allein geleistet werden kann. **Bis 2015** ist es gelungen, aus dem historischen Erbe und der kulturellen und wirtschaftlichen Gegenwart **die Region bestimmende und beschreibende "Geschichten"** zu entwickeln, die zweifelsfrei mit dem Rhein-Neckar-Dreieck verbunden werden und damit auch Basis für die Selbstdefinition und Darstellung der Region sind.
3. Eine **bessere Positionierung der Kulturregion Rhein-Neckar-Dreieck zeigt sich** in
 - der deutlich gesteigerten Erwähnung kultureller Ereignisse des Rhein-Neckar-Dreiecks und des Rhein-Neckar-Dreiecks selbst in der überregionalen Presse, insbesondere den Feuilletons, sowie in der kulturellen Fachpresse und in überregionalen Veranstaltungshinweisen,
 - der verstärkten Einladung bzw. den vermehrten Kontakten regionaler Kulturschaffender zu nationalen und internationalen Festivals bzw. Kulturinstitutionen,

- der Steigerung der Besucherzahlen insgesamt und insbesondere der Steigerung der überregionalen Besucherresonanz.
4. **Voraussetzungen** sind neben der historischen und kulturellen Definition der Region (siehe Ziff.2.):
- die Stärkung von Spitzenleistung durch Zusammenarbeit und Schwerpunktbildung innerhalb der "Spitze",
 - ein Transparentmachen der vorhandenen Vielfalt im Rahmen einer gemeinsamen regionalen Kommunikationsstrategie,
 - die verstärkte Etablierung gemeinsamer, regional angelegter Projekte sowie die Förderung übergreifender „regionaler Themen“.
5. Um eine solche Zusammenarbeit und Schwerpunktbildung vorzubereiten, sind die **kulturellen Potenziale zu identifizieren, die das Rhein-Neckar-Dreieck stärken oder entwickeln muss**. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie an Traditionen der Region ansetzen, authentisch und unverwechselbar sind und die Bedürfnisse auch anspruchsvoller Zielgruppen nach Kulturexperiences und Horizonterweiterungen befriedigen. Dies erscheint in folgenden Bereichen möglich:
- 5.1. Stärkung im Bereich **Musik** durch
- das Erreichen von anerkannter Spitzenleistung in der regionalen Orchesterlandschaft und im Musiktheater,
 - Nutzung der Pop-Akademie und ihres Umfelds als deutsches Pop-Zentrum,
 - Ausbau des Rhein-Neckar-Dreiecks als Festivalregion mit internationaler Bedeutung in Klassik und Jazz.
- 5.2. Stärkung der leistungsstarken regionalen **Museen**
- Das derzeit entwickelte Potenzial zu bedeutenden, überregional beachteten Sonderausstellungen ist über die Sicherung und Profilierung der ständigen Ausstellungen hinaus weiter zu stärken. Gefördert werden regionale Kooperationen zu gemeinsamen Themen (z. B. Internationale Fototage/Monat der Fotografie), die zur Identität der Region beitragen und eine erhebliche Strahlkraft über die Region hinaus bewirken.

5.3. Anknüpfen an herausragende **Theater-/Schauspieltraditionen** und Förderung von innovativem Theater

Die bestehende Vielfalt ihrer Schauspiele ist ein wichtiger Bestandteil der Region. Über die Erhaltung eines breiten Angebotes hinaus sollte im Sinne einer regionalen Profilierung die Wahrnehmung des Sprechtheaters im deutschsprachigen Raum gestärkt werden. Mehrere Festivals in der Region haben das Potenzial zu Leuchtturmfunktionen.

5.4. Ausbau der bestehenden **Balletttradition** zu regionalen Veranstaltungen mit Leuchtturmcharakter

Die Entwicklung einzelner Spielstätten im Rhein-Neckar-Dreieck zu Präsentationsorten des Tanztheaters wird unterstützt. Regionale Kooperationen bieten sich an.

5.5. Das **Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg** wird als herausragendes Festival der Medienkunst in der Region weiter etabliert. Die in Deutschland verlorene Stellung als zweitwichtigstes deutsches Festival nach Berlin gilt es wieder zu erringen. Hierzu wird durch das Filmfestival in Ergänzung und räumlicher Erweiterung ein Filmsommerfestival in der Region etabliert, das sich als das wesentliche Festival des deutschen Films positioniert.

5.6. Förderung der "Erlebbareren Geschichte" durch gezielte kulturtouristische Instrumente z. B. bei

- Weltkulturerben (Kloster Lorsch/Königshalle als bedeutendstes frühmittelalterliches Denkmal der Karolingerzeit, Speyerer Dom als bedeutendstes Zeugnis der europäischen Romanik, zukünftig: Heidelberger Altstadt),
- historisch herausragenden Stadtlandschaften und Orten (Speyer, Worms, Heidelberg, Hambach),
- Schloss Heidelberg sowie Schloss und Schlosspark Schwetzingen als meistbesuchte Zeugnisse deutscher Schlösser- und Gartenarchitektur,

- den Zeugen der jüdischen Geschichte am Rhein seit dem Mittelalter (ältester Friedhof Europas: Heiliger Sand in Worms; ältestes Judenbad in Speyer).
6. Ausgehend von den benannten Potenzialen sollen ausgewählte Projekte so (weiter)entwickelt und kommuniziert werden, dass sie das **Rhein-Neckar-Dreieck als “besondere”, “spannende” und “attraktive” Kulturregion für (auswärtige) Zielgruppen wahrnehmbar** und v.a. erlebbar machen. Als Entscheidungsgrundlage zur Auswahl solcher Projekte wurde der folgende Kriterienkatalog erstellt.

Grundsätzlich sollen Einzelmaßnahmen und Veranstaltungen gefördert werden, die sich nicht im Rahmen der laufenden Arbeit der jeweiligen kulturellen Institution(en) mit deren Mitteln realisieren lassen.

6.1. **Strahlkraft nach innen**

- Das Vorhaben vernetzt regionale Institutionen und Akteure.
 - Regionale Institutionen oder Akteure kooperieren in der Realisierung des Projektvorhabens in innovativen Partnerschaften.
 - Die Veranstaltung animiert Besucher zum Besuch anderer/ähnlicher Veranstaltungen in der Region.
- Die Veranstaltung zieht erwartungsgemäß eine hohe Besucherzahl, vor allem auch von außerhalb der Stadtgrenzen, an.
- Das Projekt wirkt identitätsstiftend für die Region.
- Die Veranstaltung hat den Effekt gegenseitiger Befruchtung der regionalen Künstler.
- Das Vorhaben füllt eine bestehende Lücke im Angebot innerhalb der Region.
- Die Veranstaltung fördert den interkulturellen Dialog innerhalb der Region und bringt sie damit als gemeinsamen Kulturraum nach vorn.
- Das Projekt ist als Reihe (z. B. Biennale) geplant und daher nachhaltig wirksam.

6.2. Strahlkraft nach außen

- Das Projekt trägt zur Imagebildung im Sinne eines Regionalprofils bei, schafft einen Wiedererkennungseffekt nach außen und gibt der Region ein Gesicht.
- Zur Veranstaltung werden Besucher von außerhalb der Region erwartet.
- Eine Wahrnehmung der Veranstaltung durch überregionale Presse und Fachpresse ist zu erwarten.

6.3. Künstlerische, inhaltliche und innovative Qualität

- Fachkollegen, große Feuilletons und Fachpresse schätzen die Qualität der Veranstaltung als hoch ein.
- Das Projekt gibt einen Impuls für die Auseinandersetzung mit dem Thema in der Gesellschaft der Region.
- Das Projekt sucht einen unkonventionellen Umgang mit kulturellen Inhalten (z. B. durch Kooperationen zwischen unterschiedlichen kulturellen Genres – cross-over-Formen).
- Das Vorhaben verknüpft unterschiedliche, bislang unverbundene kulturelle Sphären.
- Der Anteil zu erwartender junger Besucher und Teilnehmer ist hoch.

7. Um die Kulturregion Rhein-Neckar-Dreieck durch die Konzeption und Kommunikation zielgruppenspezifischer Profilprojekte besser zu positionieren, werden **auch in Zukunft nur begrenzte Finanzmittel** zur Verfügung stehen. Daher wird es **notwendig** sein, **Ressourcen zu bündeln** und sich z. B. in der Kommunikation von Angeboten stärker zu koordinieren (gemeinsames Marketing). Hierbei kann z. B. eine Verknüpfung unterschiedlicher, bislang unverbundener kultureller Sphären auch als inhaltliche Klammer für eine engere Kooperation dienen. Eine solche, **auch künstlerisch motivierte Bündelung**, soll und wird künftig stärker als bisher Voraussetzung für Kultur-Finanziers sein, z. B. für innovative, ambitionierte und ggf. auch unkonventionelle Angebote und Kommunikationsformen zusätzliche Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

8. Um eine umsetzbare und von den wesentlichen Akteuren getragene Strategie zu Gunsten des Ausbaus der überregionalen Wahrnehmung des Rhein-Neckar-

Dreiecks als Kulturregion zu erreichen, werden **Jahrespläne** erarbeitet, die ein konkretes Zielraster enthalten. Vorliegende Konzepte sowie Finanzierungs-, Marketing- und Kommunikationsstrategien sind zu konkretisieren.